

von den Regierungen verlassen, die Schwierigkeiten seines Amtes erkennen. Er bemühte sich vergebens, die Einheit des Reiches zu bewahren und hielt auf Wunsch K. Franz Josephs (s.d.) bis zum 10. 12. 1849 auf seinem verlorenen Posten aus. Dann kehrte er in die Stmk. zurück und setzte hier seine kulturelle und wirtschaftliche Aufbauarbeit fort. 1850 wurde er von den Bewohnern des früher zu seiner Gutsherrschaft gehörigen Marktes Stainz (Weststmk.) zum Bürgermeister gewählt und nahm diese Wahl auch an. In seinen letzten Lebensjahren war der Erzh. besonders noch um die Förderung des heim. Gewerbes und Handels sowie auch der steir. Eisenindustrie bemüht. Auch auf sozialem Gebiete wirkte J. bahnbrechend (Bruderschaftsblade für Berg- und Hüttenarbeiter, Dienstbotenordnung, Bau von Krankenanstalten und Arbeiterwohnungen). Am 11. 5. 1859 verschied der Erzh. nach kurzer Krankheit in seinem Grazer Palais. Seine Leiche wurde 1869 in sein geliebtes Land Tirol in die Grabkapelle des von ihm 1845 für seinen Sohn, Franz Gf. v. Meran (1839–91), erworbenen Schlosses Schenna überführt. Sein Andenken lebt, besonders in der Stmk., nicht nur in seinen noch heute blühenden Schöpfungen (Landesmus. Joanneum, Montanist. Hochschule, Techn. Hochschule, Hist. Ver. für Stmk. u.a.), sondern auch im Herzen des Volkes fort.

L.: N. *Österr. Biographie* 11, 1957; H. Hegenbarth, *Bibliographie der Erzh. J.-Literatur*, in: *Steir. Berr. zur Volksbildung und Kulturarbeit*, 1958, H. 3/4, S. 47–48; *Jb. der Handelskammer für Stmk.* 1958, S. 1–76; G. Scheuer, *J. v. Österr. im Lichte der Presse*, 1959; H. Wilfinger, *Erzh. J. und Stainz*, 1959; V. Theiß, *Erzh. J. in der Geschichtsschreibung*, in: *Berr. und Informationen*, Jg. 14, 1959, H. 668, S. 11–12; ders., *Leben und Wirken Erzh. J.*, Bd. 1, in: *Forschungen zur geschichtlichen Landeskd. der Stmk.*, Bd. 17, 1960; *Berg- und Hüttenmänn. Monatshe.*, Jg. 104, 1959, H. 5; *Der Anblick*, Jg. 14, 1959, H. 5; *Erzh. J. und die Stmk. (11 Vorträge zum steir. Gedenkjahr, hrsg. von F. Tremel)*, in: *Z. des Hist. Ver. für Stmk.*, Sonderbd. 4, 1959; K. Prusik, *Der Bergsteiger Erzh. J.*, 1959; *Katalog der Erzh. J. Gedächtnisausst. (Joanneum Graz) 1959*; Wurzbach; ADB; K.A. Wien.

Johanny Erich Adolf, Theologe. * Pleß (Pszczyna, preuß. Schlesien), 29. 5. 1861; † Wien, 6. 3. 1912. Stud. evang. Theol. und Phil. an den Univ. Krakau und Wien, 1884 Pfarramtsprüfung, 1886 Dr. phil. in Krakau. J. war seit 1885 Pfarrer in Gablonz, 1889 erster Pfarrer in Wien-Währing, wo in seiner Amtszeit 1898 die Kirche erbaut wurde, seit 1901 Pfarrer in Wien-Innere Stadt. J. erwarb sich Verdienste um den Ausbau

der westlich von Wien gelegenen evang. Diaspora und galt als bekannter, zu Zeitereignissen Stellung nehmender Prediger.

W.: *De ontologiae Dei existentis argumentationis VI de praecipuis eius in seculorum serie formis*, 1883; *Der Protestantismus in Wien*, 1891; *Die evang. K. Franz Joseph-Jubiläumskirche in Wien-Währing*, 1899; *Die Los-von-Rom-Bewegung*, 1899; *Die evang. Kirche*, 1901; zahlreiche Predigten; etc. L.: C. Neuß-J. Kaiser, *Chronik der Wr. evang. Gemeinde A. B.*, 1904; J. Wolfer, *60 Jahre Lutherkirche*, 1958, S. 7–12.

Johanny Lothar, Advokat. * Bielitz (Bielsko, österr. Schlesien), 26. 1. 1835; † Wien, 24. 2. 1886. Stud. 1853–57 Jus an der Univ. Wien, 1860 Dr. jur., war dann in der Advokaturpraxis, daneben als Sekretär bei der Österr. Bodencreditges. tätig. Ab 1869 Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, wurde er 1872 Mitgl. des Ausschusses der Wr. Advokatenkammer, wo er stets für die freie Advokatur eintrat, die er besonders 1878 am 4. Advokatentag in Brünn in einem glänzenden Referat verteidigte. Mitgl. der judiziellen Staatsprüfungskomm. H. machte mehrere Studienreisen ins Ausland, trat auch als Fachschriftsteller hervor und war neben M. Burian erster Hrsg. der Z. „Juristische Blätter“, an deren Ausgestaltung er wesentlichen Anteil hatte.

W.: *Geschichte und Reform der österr. Pfandrechtpränotation*, 1870; Hrsg.: *Jurist. Bl.*, gem. mit M. Burian, 1872 ff.; etc.

L.: *Jurist. Bl.*, Jg. 15, 1886, S. 101 ff., 139 f., 539; F. Kübl, *Geschichte der österr. Advokatur*, 1925, S. 124.

Joherl Ignaz Heinrich, Seelsorger und Heimatforscher. * Tüffer (Laško, Krain), 3. 7. 1848; † Feldkirchen b. Graz, 26. 2. 1933. Nach Abschluß des Theologiestud. (1870 Priesterweihe) als Kaplan in mehreren steir. Pfarren tätig, darunter in Wildon, wo er seine Forschungen zur Geschichte von Burg, Markt und Pfarre Wildon begann. Kurze Zeit nahm er am Okkupationsfeldzug in Bosnien und in der Herzegowina als Militärgeistlicher teil. Seit 1887 wirkte er als Pfarrer in Feldkirchen b. Graz. Während des Ersten Weltkrieges Seelsorger des Interniertenlagers im benachbarten Thalerhof. Der Erfolg seiner Geschichte Wildons veranlaßte ihn, auch eine von Feldkirchen zu schreiben, die lange als Muster einer Dorfgeschichte galt. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u.a. 1926 Ehrenmitgl. des Hist. Ver. für Stmk.